

Jahresbericht 2011

OLIO

z ü r i c h

kantonale kinder- und jugendförderung

Inhalt

Editorial.....	2
Koordination und Vernetzung.....	4
Angebote.....	8
Programme und Projekte.....	12
Interessenvertretung.....	25
Schlaglicht aus der okay zürich.....	26
Personelles.....	28
Finanzen.....	30
Hintergrundinfos zur okay zürich.....	34
Impressum.....	36

Editorial

Für die Welt war 2011 ein sehr bewegtes Jahr: Die Katastrophe in Fukushima, die Erdbeben und Überschwemmungen, die politischen Umwälzungen, das alles beschäftigte auch die Jugendlichen im Kanton Zürich. Die Frage nach dem „Warum“ wurde in vielen Gesprächen diskutiert. Nicht wenigen fiel es schwer, die Gefühle der Ohnmacht und Hilflosigkeit zu akzeptieren. Eigene Ideen wurden entwickelt, Pläne geschmiedet und politische Entscheide gefällt – auch im Kleinen. Am meisten Aufmerksamkeit erhielten die Jugendlichen, welche über Wochen in Zelten wohnten, um gegen das Finanzwesen zu protestieren.

Nicht alles, was Kinder und Jugendliche beschäftigt, ist hoch politisch. Vieles betrifft auch ganz direkt ihren Lebensraum: einen Platz, auf dem sie sich austoben können, ein Ort, um sich zu treffen und auszutauschen, der Wald, um die Gruppenaktivität durchzuführen. Die verschiedenen Angebote der Jugendarbeit unterstützen die jungen Menschen darin, Erfahrungen im öffentlichen Raum zu sammeln. Diese Angebote sind vielfältig wie die Interessen der Jugendlichen und reichen vom ganz unverbindlichen Angebot bis zur Verantwortung als Leiter/in in einem Verband. Diese individuelle Freizeitgestaltung hätte auch die politische Anerkennung und Unterstützung verdient.

Leider hat es der Kanton verpasst, diese ausserschulischen Angebote im Kinder- und Jugendhilfegesetz zu verankern. Wer auf das bewegte Jahr 2011 zurück schaut, merkt aber schnell: Das Engagement von Kindern und Jugendlichen ist nicht abhängig von Paragraphen und Förderartikeln. Jede Generation lebt ihre eigenen Ideen. Wir freuen uns, dass unsere Mitglieder dafür sorgen, möglichst viele Junge in deren Umsetzung zu unterstützen und darin zu ermutigen.

Mit joiZone, einem neuen Medien-„Experiment“, den traditionellen Jugendfilmtagen und verschiedenen angedachten und umgesetzten Projekten mit Medien rund um die nationalen Wahlen, hat die okay zürich im Berichtsjahr viele Erfahrungen in einem sehr spannenden Feld machen können. Der Vorstand begleitet diese Projekte mit Interesse. Es freut uns sehr, ein so innovatives Team auf der Geschäftsstelle zu haben. Dass die okay zürich sich gerne in einem schönen, zeitgemässen Kleid präsentiert, zeigte auch der neue Auftritt Ende Jahr.

Im Vorstand gab es im Berichtsjahr einige personelle Wechsel. Andreas Stoll und Joachim Zahn traten an der DV zurück, und bei Barbara Schleuniger zeichnete sich im Verlauf des Jahres immer mehr ab, dass sie die Prioritäten anders setzen muss. Wir danken allen dreien herzlich für ihre Mitarbeit im Vorstand.



An der DV wurden Philipp Huber, Ulrich Meyer und Roland Rüegg als Vorstandsmitglieder gewählt. Auch der aktuelle Vorstand setzt sich somit aus Personen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungsfeldern zusammen, was die Diskussionen und die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle sehr bereichert.

Danke allen, die die okaj zürich in irgendeiner Art unterstützen! Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen mit Mitgliedern und Partnern im laufenden Jahr.

Im März 2012, Franziska Herold, Präsidentin

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Herold'.

Koordination und Vernetzung

Offene Jugendarbeit

Im vergangenen Jahr konnte die Zusammenarbeit mit den neun regionalen Netzwerken der offenen Jugendarbeit weiter ausgebaut und vertieft werden. Seit August 2011 ist die okay zürich in sieben regionalen Netzwerken ständig vertreten. Dabei unterstützt sie die Jugendarbeitenden organisatorisch und mit fachlichen Inputs. Diese Zusammenarbeit mit den Netzwerken ermöglicht es der okay zürich einen Überblick über die Praxisrealität im Kanton Zürich zu haben und allenfalls Tendenzen zu erkennen. Zur Zeit setzen sich viele Netzwerke mit der Frage nach der Zukunft der offenen Jugendarbeit auseinander. Weitere aktuelle Themen betreffen die Qualitätsentwicklung, Littering, der Umgang mit Alkohol, neuen Medien und Pornografie sowie die aufsuchende Jugendarbeit. In beinahe allen Netzwerken finden auch gemeinsame regionale Projekte statt (Mädchen- und Jungswochen, jugendkulturelle Contests); in einem Netzwerk wurde sogar ein regionaler Aktionsmonat zum Umgang mit Aggression durchgeführt, welcher neben den Jugendlichen auch Eltern als Zielgruppe zu erreichen vermochte. Im kommenden Jahr wollen wir die Zusammenarbeit mit den Netzwerken weiter vertiefen, ausserdem sind wir an der Entwicklung und Durchführung eines Modellprojektes beteiligt.

Verbandliche Jugendarbeit

Mit den Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Jugendverbände fanden im Jahr 2011 zwei Sitzungen im Rahmen der KJZ „Konferenz der Jugendverbände im Kanton Zürich“ statt. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen innerhalb der einzelnen Jugendverbände bildeten die Projekte SPOiZ (Suchtprävention in den Jugendverbänden) sowie die Aktion „Gemeinsam Werben“ inhaltliche Schwerpunkte. Im Februar fand zudem ein Fundraising Workshop für die Zürcher Jugendverbände statt.

Teilnehmende Jugendverbände

- °Pfadi Züri
- °Jungwacht Blauring Kanton Zürich (jubla)
- °Cevi Regionalverband ZH-SH-GL
- °Cevi Region Winterthur-Schaffhausen
- °Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen
- °Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) Zürich



Fachtagung

"Die Jugendarbeit ist unabdingbar - heute mehr denn je."

So könnte man die Fachtagung der okaj zürich, die am 16. September 2011 unter dem Titel: „Geht die Jugendarbeit künftig in der Schule auf?“ im Volkshaus Zürich durchgeführt wurde, zusammenfassen. Die Mehrheit der Beteiligten wünscht sich keinen Einheitsbrei unter dem Dach des Schulleiters, sondern eine gute Vernetzung und Koordination der verschiedenen Akteure der nonformalen und formalen Bildung.

Themen aufgreifen und Wissen zugänglich machen

Wir sehen es als eine unserer Kernaufgaben an, den Finger am Puls der Kinder- und Jugendarbeit zu haben und aktuelle Themen aufzugreifen und sie in geeigneter Weise für die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit aufzubereiten. Die Fachtagungen der okaj zürich bieten die Möglichkeit, Themen die eine grosse Zahl von Institutionen der Kinder- und Jugendförderung interessieren, durch Referate von Fachpersonen und Podiumsdiskussionen zu beleuchten. Zudem stellen sie eine gute Möglichkeit für den persönlichen Austausch dar.

Bild: Schlussbetrachtung des Kabarettisten Patrick Frey



Angebote

Ausbildung/Weiterbildung

Die okaj zürich bietet im Rahmen ihres Dienstleistungsangebotes jedes Jahr Weiterbildungen zu aktuellen Themen an. Sie organisiert zusätzlich Tagungen sowie Kurse im Bereich Kinder- und Jugendförderung. Die Themenschwerpunkte werden anhand der Bedürfnisse der Mitglieder aus der Praxis festgesetzt. Einige Angebote organisiert die okaj zürich selbst, andere führt sie in Kooperation mit anderen Fachstellen und Partnern im Kanton Zürich aus.

Im Jahr 2011 wurden folgende Weiterbildungen angeboten:

- ° Eltern als Arbeitsfeld der Jugendarbeit
- ° Rechte in der Jugendarbeit
- ° Suchtpotential der neuen Medien
- ° (Vorspiel) Alles Sex oder was?
- ° Früherkennung von psychotischen Anzeichen bei Jugendlichen
- ° Methodentag Mobile Jugendarbeit

Beratung

Neben zahlreichen Kurzberatungen zu Alltagsfragen der Jugendarbeit, welche in der Regel per Email oder Telefon bearbeitet werden, sehen wir uns in zunehmendem Masse mit Projekten von Drittanbietenden konfrontiert, für welche wir in unserem Newsletter Werbung machen könnten. Aus diesem Grund haben wir eine Liste mit Kriterien entwickelt, welche erfüllt sein müssen, damit wir ein Projekt weiterempfehlen. Diese Kriterienliste finden Sie auf unserer Website bei den Dienstleistungen als Download. Unser Beratungsangebot hat sich damit um die Beurteilung von Projekten Dritter erweitert. Einige Anfragen verlangten nach einer vertieften Zusammenarbeit mit Gemeinden. Diese wurden je nach Thema und Aufwand von uns selbst bearbeitet oder aber an die Mitglieder unseres Fachpools weitergeleitet.

Wiederkehrende Themen in der Beratung sind hauptsächlich: Rechts- und Lohnfragen, Fragen zur strukturellen Verankerung der Jugendarbeit, Fragen zu Aufträgen, zur idealen Trägerschaft sowie die Frage nach klaren Richtlinien zur Schweigepflicht in der Jugendarbeit.

Intervisionsgruppen

IG Bubenarbeit Zürich – im Zeichen der Konstanz

Seit 18 Jahren besteht die Intervisionsgruppe Bubenarbeit Zürich mit einem ähnlichem Auftrag und gleicher Funktion: Fachmänner, welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und dort Bubenarbeit betreiben oder damit anfangen wollen, reflektieren ihre Praxis und beraten sich kollegial. Dabei erhalten sie massgeschneiderte Lösungsvarianten für ihre Fragen. Urban Brühwiler bringt in seiner Funktion als Moderator auch das Fachwissen vieljähriger Erfahrung ein.

Insgesamt waren im vergangenen Jahr 22 Männer Mitglied der Gruppe. Von diesen haben zwischen fünf und elf Männer an den fünf Meetings teilgenommen. Inhalte der Intervention waren zum Beispiel der Umgang mit Pornografie in der Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern, Jungs-Projekte über eine grössere Region, passende Werbung für Jungenarbeit, oder auch das Verhalten bei rasenden jungen Männern. Wiederholt war auch die Frage der geforderten Kompetenzen der Fachmänner ein Aspekt. Dazu können Profi-Trainingstage, wie sie von Respect! Selbstbehauptung angeboten werden, sehr hilfreich sein (www.respect-selbstbehauptung.ch).

Gruppen wie die IG Bubenarbeit Zürich sind sehr wenig verbreitet in der Schweiz. Sie bilden eine wichtige Stütze in der Entwicklung der geschlechterbewussten Arbeit mit Buben und jugendlichen Männern. Neben Zürich gibt es eine solche begleitete Gruppe auch in Luzern bei der JARL (www.jarl.ch).

Fachgruppen

Im Kanton Zürich gibt es zur Zeit zwei jugendarbeitsspezifische Fachgruppen. Diese dienen dem Erfahrungsaustausch sowie der Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema und leben vom Engagement ihrer Mitglieder. Grundsätzlich ist es aber möglich, auch für andere Themen Fachgruppen zu gründen, die okaj zürich hilft gerne mit, an einem Thema Interessierte zu vernetzen.

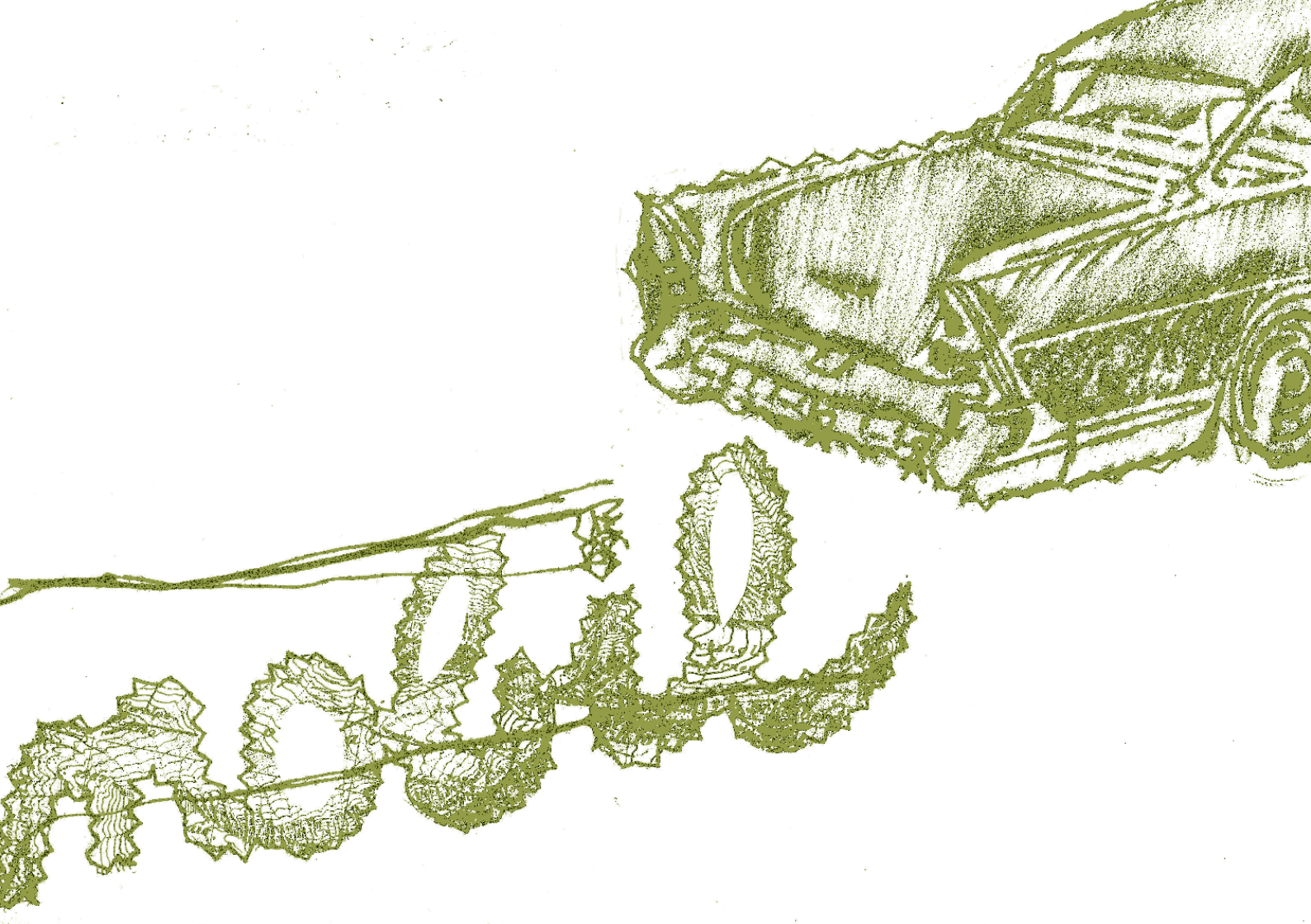
FAM

Die Fachgruppe für die Arbeit mit Mädchen FAM hatte sich für 2011 viel vorgenommen. Zum einen wurde das Grundlagenpapier für die Arbeit mit Mädchen neu überarbeitet, zum anderen wurde ein Argumentarium für den politischen Diskurs zur Mädchenarbeit sowie eine Checkliste für den nachhaltigen Aufbau der Mädchenarbeit entwickelt. Wie es schon Tradition ist, führte die FAM auch 2011 einen äusserst erfolgreichen Mädchenpowertag durch. Zusätzlich wurde eine Einführungslektion in die praktische Mädchenarbeit durchgeführt.

Die okaj zürich bedankt sich bei allen beteiligten Fachfrauen für ihr fundiertes und kontinuierliches Engagement!

JUMOVE

Die Fachgruppe für mobile Jugendarbeit beschäftigte sich im Jahr 2011 neben der Frage nach Öffnung und Erhaltung von öffentlichem Raum vertieft mit dem Umgang mit Alkohol, Cannabis und Partydrogen. Dank dem breit gefächerten Wissen der einzelnen Mitglieder gab es auch hier interessante fachliche Inputs sowie einen breit gefächerten Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der okaj zürich ein Methodentag zum Einstieg in die mobile Jugendarbeit durchgeführt.
www.jumove.com



Programme und Projekte

Medienarbeit und Medienkompetenzförderung

„The Audience is listening“ war bisher, heute muss es heissen „The Audience is talking back“ und weiter noch, die Zuschauer/innen befinden sich untereinander im Dialog. Die herkömmlichen Medien können diese Entwicklung und die damit verbundenen Bedürfnisse der Jugend nicht mehr abdecken. Konsum alleine macht die Facebook-Generation nicht mehr glücklich.

Das Internet wird als die grösste Entwicklung hin zu menschlicher Expression bezeichnet. Teilen, Kopieren, Verbreiten und Produzieren. Die sozialen Medien bedeuten Mitreden, Mitgestalten und Anteil haben. Jeder neue Konsument ist rein durch seine Zugangsgeräte auch ein Produzent.

Und wenn in der Medienbranche Interaktivität als Zauberformel gehandelt wird, so ist derselbe Effekt in unseren Reihen der Jugendförderung längst bekannt, jedoch unter der Bezeichnung „Partizipation“. Beteiligung schafft eine Identifikation und verbessert das Angebot hin zum Bevölkerungsbedürfnis. Oder dasselbe in der Sprache der Medien: Nutzerbeteiligung optimiert das Produkt und steigert die Identifikation. So genanntes Push-Pullmarketing.

Die okaj zürich hat in diesem Themenbereich mit verschiedenen Projekten Schwerpunkte gesetzt: Anhand der übergreifenden Medien-Jugend-Kultur-Plattform MyMy-Meine Medien! (mymymedia.ch) setzt sie sich, zusammen mit anderen Organisationen der Kinder- und Jugendförderung, für eine innovative Schweizer Medien-Heimat ein. Konkrete Ergebnisse des Engagements sind die Zusammenarbeit mit dem Jugendsender joiz im Rahmen der Sendung „joiZone“ sowie die Kooperation mit dem Jugendrajo 105 innerhalb der Sendung „Talk vor 12“.

joizone - Das Sendefäss das Jugendliche beteiligt

Der Jugendsender joiz sendet seit März 2011, crossmedial, unabhängig und interaktiv von jungen Menschen für junge Menschen. Das Fernseh-, Mobile- und Internet-Medium trifft damit den Nerv der Zeit und bietet eine Medienheimat für die Generation Facebook. Interaktiv schalten sich die Zuschauenden in die Live-Sendungen ein. Sie kommentieren die Moderation, die Themen, die Gäste oder andere Nutzer/innen und sich selber. Mit ihren Rückmeldungen und Inputs





lenken sie den Verlauf einer Sendung oder stossen Themen für eine Folgesendung an.

Gemacht wird joiz von drei Generationen: Die alten Hasen, die als Pioniere Jugendprogramm in der Schweizer Medienlandschaft eingeführt hatten, sind heute als Verwaltungsräte und Senior-Consultants tätig. Ihre Assistenten und Zöglinge von damals stellen heute die Entwickler, die Geschäfts- oder Programmleiter. Die jüngste Generation, zwischen 19 und 27 Jahren stellt die Crew, die das tägliche Programm entwickelt und produziert. Die Jüngsten werden unterstützt durch die Erfahrung mit dem Medien-Handwerk der Älteren, aber wie joiz daher kommen muss, bestimmt massgeblich die jüngste Generation. Anders wäre das auch nicht möglich. Der Schritt von der TV-Generation zur Internet-Generation ist kaum überbrückbar. Im Gegensatz zu den Menschengenerationen-Abfolgen, hat die Technologie immense Sprünge gemacht, so dass zehn Jahre Altersunterschied einen Schnitt darstellen in der Art des Medienkonsums. Lassen wir die Jungen also ihre Medien selber gestalten.

Die Parallelen zur Jugendförderung springen ins Auge. Joiz setzt dieselben Methoden ein, wie sie in der Jugendförderung angewandt werden: Befähigung. Nicht länger soll den Jugendlichen vorgesetzt werden, was

die ältere Generation für adäquat hält. Sie würden ihre Ziele des Beschützens auch nicht erreichen, in der Internetwelt ist jeder Inhalt zu jeder Zeit frei verfügbar und es gilt zu Überzeugen statt zu Kontrollieren! Nur durch Beteiligung an den neuen Medien, können wir uns als Beauftragte der Jugend im Prozess halten und einbringen. Wir müssen die Generation befähigen, ihre eigenen Werte und Normensysteme zu entwickeln und diese zu verbreiten. Aus diesem Grund pflegt die okay zürich in ihrem Programm zur Jugend-Medienkompetenz-Förderung genannt „MyMy“, eine enge Verbindung zwischen Jugendförderung und Jugendmedien.

Schon seit der Konzeption von joiz ist die okay zürich involviert und seit einem Jahr ist ein Soziokultureller Animator in die Redaktion integriert. Als Produzent ist er im Jugendmedium joiz verankert und somit am Puls des sich laufend verändernden Mediums. Sein Sendeformat joizZone ist eine tägliche Talkshow von 30 Minuten. Gesellschaftlich relevante Themen werden in Form von Interviews und Diskussionen angegangen. Die Zuschauenden schalten sich laufend mit ihren Fragen und Kommentaren ein, die sofort von den Gästen im Studio beantwortet werden.

Mit der jungen Politikplattform politnetz.ch wurde letzten Sommer das Format "Polit Battle" entwickelt. Der Soziokulturelle Animator der okaj zürich hat die verschiedenen Ressourcen zusammen gebracht und damit einen festen Wert im joiz Programm geschaffen: Jeden Dienstag schalten sich überraschend viele junge Politikinteressierte ein, wenn sich zwei Jungpolitiker/innen zu aktuellen Themen ein Debattier-Duell liefern. Über eine Facebookgruppe werden die Themen gemeinsam erarbeitet und die Gäste gefunden. Interaktivität findet vom ersten Moment an statt und die Rückmeldungen aus dem Publikum sind durchwegs positiv. Die Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker schätzen ihrerseits die Plattform, die ihnen geboten wird. Es zeigt sich: Wenn die Partizipation gewährleistet ist, entstehen Verbindung und Identifikation. MyMy – gebt mir meine Medien!

"Talk vor 12" beim Jugendradio 105

Die Sendung „Talk vor 12“ steht für spannende Talks zu brisanten Themen und wird jeden Samstag von 11.00-12.00 Uhr ausgestrahlt. Seit Oktober 2011 gibt es einmal im Monat eine „Jugendspezial!“ Sendung. Neben Politikern und direkt Betroffenen vertritt ein Jugendarbeiter der MOJUGA (Mobile Jugendarbeit) die Sicht der Ju-

gendlichen. Er hat den direkten Draht zu den Jugendlichen und bringt deren Perspektive ein - oder aber er bringt gleich welche mit in die Sendung.

Das Sendekonzept entstand durch eine Zusammenarbeit von Radio 105, der okaj zürich und der MOJUGA. Die erste Sendung widmete sich dem Thema: "Was sind die grössten Probleme der Jugend?" In der zweiten Sendung wurde das Thema Pornografie diskutiert. Die dritte und letzte Sendung im 2011 behandelte das Thema Alkoholkonsum. Dieses Konzept wird 2012 weiterentwickelt werden und seit neuestem mehrmals pro Woche auf Radio 105 ausgestrahlt.



SPOiZ

Nachdem Ende 2010 das neue Konzept für SPOiZ von allen beteiligten Jugendverbänden genehmigt wurde, standen im 2011 die Ausarbeitung der neuen Arbeitsinstrumente sowie die Erarbeitung der ersten Weiterbildung im 2012 im Zentrum.

Da die Inhalte von SPOiZ in Zukunft in die J+S Ausbildung der Verbände integriert werden können und nur noch die Themen der Suchtprävention behandeln, wurde in Zusammenarbeit mit der AG SPOiZ und den Fachstellen für Suchtprävention im Kanton Zürich eine Checkliste für die unter SPOiZ durchgeführten Ausbildungskurse erstellt. Diese Checkliste bildet das Rückgrat des neuen SPOiZ. Sie ist zugleich Orientierungshilfe bezüglich der SPOiZ-Inhalte in J+S Ausbildungskursen und Kontrollinstrument der okaj zürich betreffend der Auszahlung von SPOiZ-Beiträgen an die Kantonalen Jugendverbände. Den Themen der Suchtprävention stehen über die ganze J+S Ausbildungswoche 3.5 bis 4 Stunden zur Verfügung. Die Stunden müssen nicht als Block eingesetzt werden, sondern können integrativ über den ganzen Zeitraum verteilt werden.

Die in Zusammenarbeit mit der Suchtprävention Zürich konzipierte SPOiZ Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren Ausbildung für zukünftige Leitende von J+S Ausbildungskursen orientiert sich ebenfalls an der Checkliste und soll neben theoretischen Grundlagen praxisnahe Umsetzungshilfen für die Leitenden vermitteln.

Gemeinsam Werben

Die fünf Jugendverbände des Kantons Zürich haben zum zweiten Mal eine gemeinsame Aktion durchgeführt, um im ganzen Kanton den Wert der verbandlichen Jugendarbeit bekannter zu machen. Diesmal konzentrierte sich der Versand auf die Erst- und Zweitklässler/innen. Couverts und Karten wurden leicht modifiziert und attraktiver gestaltet. Der Versand fand im Oktober 2011 statt. Die Aktion knüpfte an das von der EU zum Freiwilligenjahr ausgerufenen Jahresthema an. Im deutschen Sprachraum trug es offiziell den Titel „Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft“, kurz „Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ („European Year of Volunteering 2011“). Die Jugendverbände leisten etliche Stunden an Freiwilligenarbeit, um Kindern und Jugendlichen eine spannende und sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Das Freiwilligenjahr 2011 sollte in Verbindung mit der gemeinsamen Werbeaktion auch dieses wertvolle Engagement für die Gesellschaft hervorheben.

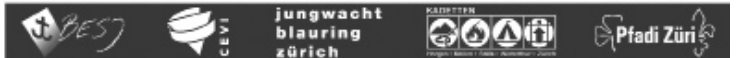
Für das Jahr 2012 planen die Jugendverbände grundsätzlich eine Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit.

Teilnehmende Jugendverbände

- °Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) Zürich
- °Cevi Regionalverband ZH - SH - GL
- °Jungwacht Blauring Kanton Zürich (Jubla)
- °Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen
- °Pfadi Züri.

Der sinnvolle Ausgleich zur Schule:
Die Zürcher Jugendverbände.
Für alle 1.- und 2.-Klässler.

ENGAGIERT.
FREIWILLIG.
Kantonales Freiwilligenjahr 2011





Jugendprojektwettbewerb PROJEKTER

Bereits zum zweiten Mal wurde der Projektwettbewerb "PROJEKTER" durchgeführt. Initiiert wurde der Wettbewerb von der okaj zürich in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Mercator Schweiz mit dem Ziel, das positive Engagement der Jugendlichen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Von Ende April bis Mitte November 2011 hatten Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren Zeit, ihre Projekte über die dafür geschaffene Website www.projekter.ch anzumelden. Dabei gab es zu berücksichtigen, dass die eingereichten Projekte einen Nutzen für das Gemeinwesen erbringen mussten. Insgesamt 20 Projekte wurden eingereicht, und zehn Projekte von der Vorjury für das Finale ausgewählt.

Der gut besuchte Schlussevent fand Ende Januar 2012 im Jugendkulturhaus Dynamo in Zürich statt. Für die anwesende Jury war es nicht einfach, unter den tollen Projekten einen Sieger zu küren und so teilten sich die zwei Projekte „Art Day“ und „List'n'Eat“ den ersten Platz, „Teddybär Spital Zürich“ und „Let's Rock“ teilten den zweiten Platz. Die restlichen Teilnehmenden erhielten einen Anerkennungspreis. Der PROJEKTER wird auch im Jahr 2012 stattfinden. Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 2012.

Bewegungsförderung in der offenen Jugendarbeit

Dank der Zusammenarbeit mit der Laureus Stiftung Schweiz konnte dieses Impulsprojekt im Spätsommer 2011 gestartet werden. Es hat zum Ziel, die lokalen Jugendarbeitsstellen bei der Initiierung von Projekten zur Bewegungsförderung zu unterstützen, welche den beteiligten Kindern und Jugendlichen positive Erlebnisse vermitteln und so nachhaltig zur Bewegungsförderung beitragen. Das Projekt läuft noch bis Sommer 2012, danach wird mit dem Schlussbericht auch der Erkenntnisgewinn erarbeitet und allen Jugendarbeitenden zur Verfügung gestellt werden.

Qualitätskriterien

Im Auftrag des Dachverbandes offene Jugendarbeit Schweiz DOJ führt die okaj zürich zur Zeit gemeinsam mit der Hochschule für soziale Arbeit Luzern HSLU ein Forschungsprojekt durch. Thema ist die Entwicklung von Qualitätskriterien der soziokulturellen Animation am Beispiel der offenen Jugendarbeit. Es geht also einmal mehr um die Frage: Was ist gute Jugendarbeit? Neben Erkenntnissen aus der Theorie der sozio-kulturellen Animation werden hauptsächlich auch Kriterien in der Praxis, bei Experten und bei Jugendlichen erforscht. Das

Projekt läuft noch bis Juni 2012. Wir werden selbstverständlich über die Ergebnisse informieren.

Freiwilligenjahr 2011

Freiwilliges Engagement verdient Sichtbarkeit und Anerkennung. Im Hinblick auf das von der EU proklamierte "Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011" sollte diesem Anliegen im Kanton Zürich speziell Rechnung getragen werden. Die okaj zürich unterstützt das Vorhaben durch ihre aktive Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein "Europäisches Freiwilligenjahr 2011 im Kanton Zürich". Weitere Mitglieder sind Organisationen aus den Bereichen Soziales, Kirche, Kultur, Umwelt und Sport mit Sitz im Kanton Zürich, die Freiwilligentätigkeit und Ehrenamt als integrierende Tätigkeit fördern. Ziele, die sich der Verein in Anlehnung an die europäischen und nationalen Zielsetzungen für das Freiwilligenjahr gesetzt hatten, waren: den gesellschaftlichen Nutzen der Freiwilligenarbeit sichtbar machen; ein positives Image zu vermitteln; die Vielfalt an Formen und Motiven des freiwilligen Engagements sichtbar machen und würdigen; Politiker/innen bewegen, sich für gute Rahmenbedingungen beim freiwilligen Engagement einzusetzen.



Stationen des Freiwilligenjahres 2011 im Kanton Zürich

Freiwillig war das Thema der Schweizer Jugendfilmtage, in denen sich jeden Herbst Jugendliche filmisch mit einem Thema auseinandersetzen. Es entstanden Geschichten, Dokumentationen und Clips, in denen die Bedeutung von freiwilligem Engagement für Jugendliche und deren Lebenswelten sichtbar wird. Gezeigt wurden die entstandenen 12 Filme in der Kategorie B am Festival im März 2011. Alle entstandenen Filmbeiträge befinden sich auf einer Sonder-DVD die bei der okaj zürich erhältlich ist.

Im Oktober wurde in Zürich eine Abendveranstaltung unter dem Titel "Freiwilligenarbeit als Kitt der Gesellschaft!?" durchgeführt, an der 80 Fachverantwortliche aus dem Bereich Freiwilligenarbeit teilnahmen.

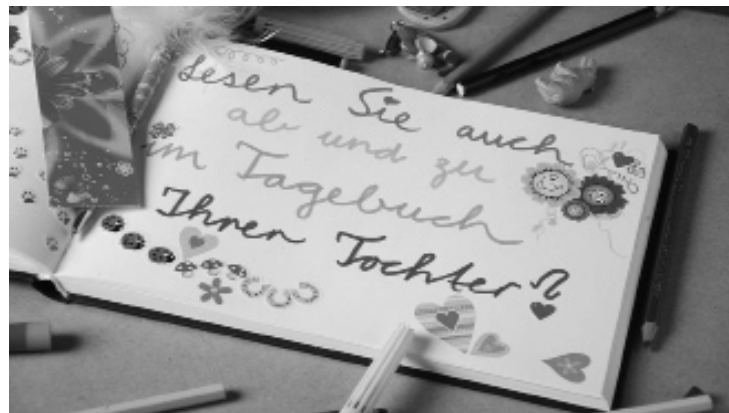
Ein zentraler Anlass zum Abschluss des Freiwilligenjahres 2011 beendete am 5. Dezember 2011 in Zürich auf dem Bürkliplatz offiziell die vielen Aktivitäten des Projektes. Regierungsrat Mario Fehr dankte den Verantwortlichen und vor allem den Freiwilligen im Kanton Zürich, stellvertretend den 250 Teilnehmenden vor Ort, aus verschiedenen Organisationen und Gemeinden für ihr freiwilliges Engagement.

Ein kulturelles Programm mit Musik und einem Kabarettbeitrag bildete den Rahmen für diese Geste des Dankes und der Anerkennung.

Das ganze Jahr hindurch stellte der Verein verschiedene Instrumente für alle an Freiwilligenarbeit interessierten Personen und Institutionen zur Verfügung. Darunter eine umfangreiche Datenbank mit Grundlagen zu Freiwilligenarbeit, ein Argumentarium, eine Standardpräsentation, eine Referent/innenliste und einen Ideenpool. Die Website sowie der Newsletter lieferten Informationen rund um Aktivitäten im Kanton Zürich und zu Hintergründen des Freiwilligen Engagements.

Weitere Informationen: www.freiwillig-zh.ch

Tag der Kinderrechte 2011



Der 20. November ist der internationale Tag der Kinderrechte – das Thema für 2011 lautete "Privatsache"! Rund um den 20. November 2011 haben wir in Zusammenarbeit mit Pro Juventute Kanton Zürich und Megalphon (Angebot der Sozialen Dienste im Sozialdepartement der Stadt Zürich) Erwachsene sensibilisiert und auf die Grundrechte der Kinder aufmerksam gemacht. Denn die Umsetzung dieser Rechte ist Sache der Erwachsenen.

Die Postkarten für den Tag der Kinderrechte 2011 zeigen symbolisch Grenzübertritte im Bereich "Privatsphäre" auf. Auf der Rückseite befindet sich der Hinweis auf den Art. 16 der UN-Kinderrechtskonvention "Recht auf Privatsphäre". Sie wurden breit gestreut und rund um den 20. November als Spots in verschiedenen Kinos, sowie auf den E-Boards diverser Bahnhöfe ausgestrahlt.



Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das einzige nationale Filmfestival, an welchem hauptsächlich Filme von Jungfilmer/innen gezeigt werden. Die okaj zürich führt die Geschäftsstelle des Vereins mit einem Projektleiter (70%) und einer Praktikumsstelle (80% während 10 Monaten).

Bereits zum 35. Mal fanden vom 9. bis 13. März 2011 im Theater der Künste in Zürich die Schweizer Jugendfilmtage statt. Im Fokus standen wie immer Filme von Jugendlichen aus der ganzen Schweiz. Über 2300 Jugendliche waren an den 261 Kurzfilmen beteiligt, die für den Wettbewerb in den fünf Kategorien eingereicht wurden. 57 dieser Kurzfilme schafften es am Festival auf die grosse Leinwand und kämpften um die Springenden Panther. In der Kategorie B wurden diejenigen Filme gezeigt, die im Herbst 2010 in den kostenlosen Filmworkshops zum Thema "freiwillig" produziert wurden. Im Rahmen des Projekts "Blindspot Jugendfilmtage" wurde zum zweiten Mal der Blindspot-Preis verliehen: der Film LITTLE FIGHTERS wird mit erweiterten Untertiteln ausgestattet. Das Spezial- und Rahmenprogramm mit zusätzlichen Filmvorführungen und Ateliers rundeten das Angebot zu einem kompletten Festival ab. Die Schweizer Jugendfilmtage zählten im Jahr 2011 über 3'500 Eintritte - ein neuer Besucherrekord.

Mit dem Projekt "kamera.ton.bildung" lancierte der Verein mit einer Vernissage ein Treffen mit Akteuren der Filmbildung, welche sich am 4. April 2011 in Bern zu einer Tagung trafen. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist die Vernetzung und gemeinsame Interessenvertretung. Die begonnene Arbeit wird im Verein Cinéeducation.ch weitergeführt. Der Verein Schweizer Jugendfilmtage hat sich an der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2011 gewandelt. Neben den bisherigen, einzigen Mitgliedern okaj zürich, schule&kultur (Bildungsdirektion Kanton Zürich) und swiss.movie (nichtprofessioneller Schweizer Film) wurden die jungen Teammitglieder der Schweizer Jugendfilmtage als Vereinsmitglieder aufgenommen. Neu koordiniert ein vierköpfiger Vorstand die Geschäfte des Vereins. Das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde mit einem positiven finanziellen Ergebnis abgeschlossen.

Anfangs September 2011 wurden die kostenlosen Filmworkshops zum Thema "Energie" gestartet. Bis Ende Jahr produzierten 22 Gruppen mit inhaltlicher und technischer Unterstützung durch die Schweizer Jugendfilmtage insgesamt 25 Kurzfilme. Unter den Teams befanden sich drei Gruppen aus Jugendlichen mit und ohne Behinderungen, die durch das Projekt "Blindspot Jugendfilmtage" gefördert wurden.



Interessenvertretung

Parlamentarische Gruppe Jugend, Graffiti-Workshop

Rund 40 Mitglieder des Zürcher Kantonsrates folgten der Einladung der Parlamentarischen Gruppe Jugend und griffen in der Sitzungspause beherzt zur Spraydose.

Nach einer kurzen Einweisung durch die zwei jungen Graffiti-Künstler Claude Lüthi und Ezra Pirk wurde es ernst: Jackenärmel wurden hochgekrempt und Schutzhandschuhe übergestreift. Aufgabe war es, die Buchstaben zum Schriftzug ZÜRICH JUGEND zu gestalten. Auf diese Weise sollten die Politiker neben dem Spass auch ein Gefühl dafür bekommen, was Graffiti-Kunst ausmacht und dass es einiges Geschick braucht, eine gute Linie zu führen.

Die Parlamentarische Gruppe Jugend wurde Anfang 2009 gegründet. Sie kann wesentlich dazu beitragen, die Förderung der Jugendlichen stärker in den Blick der Parlamentsarbeit zu rücken. Die okaj zürich unterstützt die parlamentarische Gruppe organisatorisch und administrativ. Die Parlamentarische Gruppe Jugend hat zur Zeit rund 30 Mitglieder.

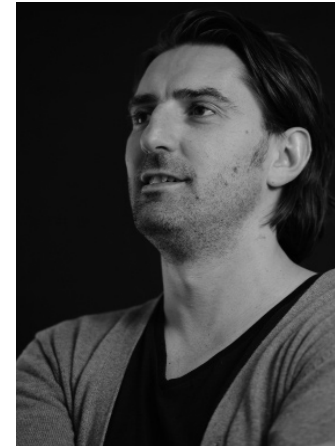


Schlaglicht aus der okay zürich

Kräfte bündeln für eine Verankerung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich

Im Februar verpasste der Kanton Zürich bei der Vernehmlassung über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe (KJHG) die Gelegenheit, die Kinder- und Jugendarbeit als vollwertiges Instrument gesetzlich zu verankern. Im verabschiedeten Gesetz sind die Gemeinden verpflichtet, für ein „bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Betreuung im Vorschulalter“ (§18) und für ein „bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit“ (§19) zu sorgen. Beim Paragraphen über die ausser-schulische Kinder- und Jugendarbeit wurde eine „Kann-Formulierung“ gewählt, d.h. Gemeinden sind nicht verpflichtet, Jugendarbeitsangebote anzubieten.

Die okay zürich hatte sich während der Vernehmlassung, zusammen mit weiteren Akteuren der Kinder- und Jugendförderung, für eine Gleichstellung mit der familienergänzenden Betreuung im Vorschulalter und der Schulsozialarbeit eingesetzt. § 20 „Die Gemeinden sorgen für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinder- und Jugendarbeit“. Was Anfang Jahr im Kanton Zürich nicht klappte, gelang im Juni auf Bundesebene: Die Kinder- und Jugendhilfe konnte im Rahmen der Revision des Jugendförderungsgesetzes (KJFG) gesetzlich verankert



werden. Gemäss den neuen Bestimmungen kann zukünftig auch die offene Jugendarbeit Gelder vom Bund beziehen. Die Angebote der offenen Jugendarbeit haben in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Der Entscheid des Nationalrates trägt dieser gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung. Die gesetzliche Verankerung trägt massgeblich dazu bei, die Strategie- und Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, d.h. in den Kantonen und Gemeinden zu koordinieren und zu unterstützen.

Offensichtlich vermochte sich im nationalen Diskurs die wissenschaftliche Erkenntnis durchzusetzen, dass hauptsächlich was freiwillig und mit Freude gelernt wird, sich uns nachhaltig einprägt. Diese nachhaltige Prägung aber ist in den allermeisten Fällen handlungsleitend für den weiteren Verlauf des Lebens, macht den Menschen zu dem der er wird. In diesem Sinne wollen wir uns auch im neuen Jahr für eine Stärkung der ausserschulischen Jugendarbeit einsetzen.

Ein wichtiger Meilenstein für die kantonale Verankerung ist damit auf der Bundesebene geschafft. Die nächste Herausforderung im Kanton

Zürich muss für uns wieder sein, diese bundesweite Erkenntnis auch in den politischen Alltag der Zürcher Politik zu bringen. Der Bedeutung der informellen und non-formalen Bildung wird in einer pluralistischen Gesellschaft nicht länger aus dem Weg gegangen werden können. Und die Kinder- und Jugendförderung muss eine Hauptrolle in der Positionierung dieser Bildungs- und Sozialisierungs-Form übernehmen! Kinder und Jugendliche sind nicht unsere Zukunft. Sie sind die Gegenwart!

Ivica Petrušić, Geschäftsführer

Personelles

Vorstand

Franziska Herold – Präsidentin
Lic. phil., ehemalige Kantonsleiterin Pfadi Züri

Marco Bezjak – Geschäftsleitung MOJUGA

Monika Dillier – Jugendberatung, Jugendseelsorge Zürich

Rolf Heusser – Projekte und Mandate Kultur und Jugendförderung

Philipp Huber – Sozialpädagoge iA., Jugendarbeiter und ehemaliger
Kantonsleiter Jubla Zürich (ab Juni 2011)

Ulrich Meyer – Kinder- und Jugendbeauftragter Horgen (ab Juni 2011)

Raoul Rosenberg – Dipl. Soziokult. Animator FH, Dipl. Supervisor und
Organisationsentwickler BSO, Teampuls

Roland Rüegg – Jugendbeauftragter Gemeinde Egg (ab Juni 2011)

Barbara Schleuniger – Theologin, MTh UZH, Fachstelle Jugend der
evang.-ref. Landeskirche ZH (kooptiert Juni 2011)

Andreas Stoll – Raumplaner MAS ETH, ehemaliger Präsident Cevi
Regionalverband ZH-SH-GL (bis Juni 2011)

Joachim Zahn – Animator HFS, Fachstelle Jugend der
evang.-ref. Landeskirche ZH, ZISCHTIG.CH Medienbildung für Schule
und Elternhaus (bis Juni 2011)

Ivica Petrušić – Dipl. Sozialarbeiter FB, MAS GSR



Allen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön für das
Engagement und die Ideen!

Geschäftsstelle

Ivica Petrušić – Geschäftsführer

Fabian Birrer – Mitarbeiter Administration (bis September 2011)

Raffaele Castellani – Projektleiter Koordination und Vernetzung (ab August 2011)

Kevin Fiechter – Mitarbeiter Administration (ab August 2011)

Christine Hotz – Bereichsleiterin Fachliche Entwicklung

Samuel Hubschmid – Projektleiter Redaktor joiZone (ab Februar 2011)

Eduardo Kiefer – Projektwettbewerb Projekter (ab August 2011)

Lucia Kuhn – Infocard, Jugendverbände (bis August 2011)

Urs Lindauer – Festivalleiter Schweizer Jugendfilmtage

Kirsten Meier – Bereichsleiterin Administration

Daniela Metzger – Leiterin Kommunikation

Patric Schatzmann – Projektleiter, Projekter, Fundraising (bis Juni 2011)

Barbara Schüpbach-Staub – Personaladministration, Buchhaltung

Claudia Stucki – Mitarbeiterin Administration (bis August 2011)

Caroline Wirth – Wissensmanagement, Jugendverbände (bis Januar 2011)

Lernende, Praktikant/innen, Zivildienstleistende

Babette Bürgi – Praktikantin Jugendfilmtage (bis April 2011)

Kevin Fiechter – Lernender (Kaufmann), Administration (bis August 2011)

Stefan Krummenacher – Zivildienst (November, Dezember 2011)

Nora Leibundgut – Praktikantin Jugendfilmtage (ab Juli 2011)

Liri Lushaj – FAU-Praktikantin (Juli 2011)

Moritz Schneider – Praktikant Blind Spot (bis April 2011)

Gabriela Schnurrenberger – Praktikantin Administration (bis Juli 2011)

Islim Yaprak – Praktikantin Administration (ab September 2011)



Jahresrechnung

Bilanz per 31. 12. 2011

Beträge in CHF	Anhang	Bilanz per 31.12.2011		Bilanz per 31.12.2010	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Rüßige Mittel	2.1	396'307.87		392'274.39	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2.2	25'221.65		86'035.43	
gegenüber Gemeinwesen		4'959.50		16'625.35	
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten		39'401.55		32'828.05	
gegenüber Nahestehenden	2.3	76'734.60		85'932.25	
Vorräte	2.4	10'000.00		14'102.50	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.5	35'286.00		2'741.70	
Umlaufvermögen		477'912.07		431'636.67	
Finanzanlagen	2.6	1.00		1.00	
Mobile Sachanlagen	2.7	1.00		2'339.30	
EDV Anlagen	2.7	1.00		0.00	
ERP System	2.8	43'000.00		40'000.00	
Anlagevermögen		43'003.00		43'337.30	
Total Aktiven		520'915.07		474'976.97	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2.9		20'896.00		25'261.56
gegenüber Gemeinwesen	2.9		1'275.25		3'092.00
Sonstige Verbindlichkeiten	2.9		39'817.39		25'523.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.10		120'853.05		55'729.65
Kurzfristiges Fremdkapital			175'641.69		108'406.01
Zweckgebundene Fonds	2.11		80'614.75		110'301.15
Fondskapital			80'614.75		110'301.15
Freie Fonds:					
Fondsweises freies Kapital	2.11		146'187.05		146'187.05
Jahresergebnis	2.11		110'841.96		185'397.54
			2'188.91		4'604.42
Organisationkapital			258'459.72		258'288.81
Total Passiven			520'915.07		474'976.97

Betriebsrechnung 2011

Beträge in CHF	Anhang	2011	2010
Mitgliederbeiträge	3.1	60'579.20	67'300.05
Beiträge der öffentlichen Hand	3.2	588'060.08	681'000.00
Beiträge der privaten Hand	3.3	173'210.00	180'044.35
Erträge aus Lieferung und Leistung	3.4	204'766.67	194'487.64
Übrige betriebliche Erträge		32'120.91	40'269.05
Ertrag		1'064'676.78	1'173'162.69
Personalaufwand		-657'773.99	-638'619.88
Sachaufwand		-280'869.37	-307'282.45
Aufwand für Fundraising - Personalaufwand		-18'710.00	-21'398.00
Projektaufwand	3.5	-622'247.28	-873'280.11
Personalaufwand		-89'728.26	-59'940.00
Sachaufwand		-96'101.38	-85'152.41
Abschreibungen		-28'865.78	-37'551.00
Administrativer Aufwand	3.6	-164'795.28	-188'843.41
Aufwand für die Leistungserbringung		-1'087'142.52	-1'082'133.52
ERTRAGSERGEBNIS		-32'465.74	90'969.17
Finanzertrag		1'867.75	2'018.45
Finanzaufwand		-48.55	-86.15
Finanzergebnis		1'819.20	1'962.30
ERGEBNIS VOR FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		-30'646.54	92'931.47
Verwendung/Zuweisung in zweckgebundene Fonds		22'835.45	-66'237.05
Verwendung/Zuweisung in FOND FONDS		0.00	20'000.00
Verwendung/Zuweisung zum Organisationskapital		-2'188.91	-4'604.42
ERGEBNIS NACH FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		0.00	0.00

Kapitalveränderung

	Bestand am 01.01.2011	Zuweisungen	Interne Fonds- zuteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.2011
Fondskapital					
Zweckgebundene Fonds					
Fonds Spoliz	10'077.95	36'286.00		-33'228.51	13'135.44
Fonds Suchtprävention offene Jugendhilfe	9'288.00	22'000.00		-21'591.19	9'596.81
Fonds Qualitätsentwicklung	4'034.80	22'300.00		-28'023.30	331.50
Fonds Hospiz St. Pfluz	850.95	0.00		-850.95	0.00
Fonds Aktion 72 Stetten	17'074.80	0.00		-5'094.82	11'979.98
Fonds Infocard	10'498.29			-10'498.29	0.00
Fonds Jugendprojektsteward	58'498.40	107'700.00		-107'827.38	51'371.02
Total Fondskapital	110'351.19	581'286.00	0.00	-304'972.48	386'664.78
Organisationskapital					
Freie Fonds					
Fonds Projektkosten	86'187.85			0.00	86'187.85
Fonds Projektkostenentwicklung	80'000.00			0.00	80'000.00
	146'187.85	0.00	0.00	0.00	146'187.85
Barbilanz freies Kapital (Jahresergebnis)	105'397.54	0.00	4'884.42	0.00	110'281.96
	4'884.42	0.00	-4'884.42	2'188.91	2'188.91
Total Organisationskapital	256'269.81	0.00	0.00	2'188.91	258'458.72

Beicht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung
des Vereins okaj zürich, Zürich


Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins okaj zürich für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlbewertungen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analysierten Prüfungsunterlagen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungszeugnis ab.

Bei unserer Review (prüferischen Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte geossen, aus denen wir schliessen müssen, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Zürich, 28. Mai 2012
ReviTrust Treuhand AG


Marco Haller
CPA, Wirtschaftsprüfer


Melanie Weisstein

Beilage:
Jahresrechnung

Anhang zur Jahresrechnung

1 Rechtsanlegungsgrundsätze

1.1 Grundsätze der Rechtsanlegung

Die Rechtsanlegung des Vereins erfolgt erstmals im 2009 in Übereinstimmung mit den Fachrichtlinien zur Rechtsanlegung des Swiss GAAP FER (Kern FER 1-5) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Grundsätzen des Vereins (das Jubiläum) und vermittelt einen belehrenden Vermittler entsprechend dem der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (das auch für viele). Aufgrund der Ordre des Vereins erfolgt die Darstellung einer Mittelverrechnung gemäss Grundsätzen von HSK 21 vertrieben.

1.2 Rechtliche Organisation / Personen

Als rechtsfähige Organisation wird der Verein Schweizer Jugendhilfeverein bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereins durch den Verein durchgeführt. Als verantwortliche Person werden dabei Mitglieder des Vorstandes an der Geschäftsführung bezeichnet. Bis zum Ende des Jahres besteht eine Leitungsverantwortung für den Auftrag der kulturellen, pädagogischen und Jugendförderung.

1.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Solange bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung zu Marktwerten und richtet sich nach dem Grundsatz der Bilanzbewertung. Aktive- und Passivbestände in fremder Währung werden zum Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

1.4 Steuern

Der Verein ist nicht als steuerpflichtige und besteuerte Person besteuert.

2 Anmerkungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

Die Kassenbestände, Postcheck- und Guthaben sind zu Marktwerten bilanziell, in den flüssigen Mitteln sind zweigebundene Mittel mit insgesamt CHF 11'227.45 (Vorjahr CHF 9'607.53) enthalten.

2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung und übrige Forderungen Dritter

Mündliche Forderungen sind zu Marktwerten bilanziell, wenn der Wertberichtigungen eingesetzt. Alle bestehenden Forderungen werden durch den Besten der Sache nach als nicht fällig, da die Zahlungswahrscheinlichkeit gering ist.

	2011	2010
Forderungen gegenüber Dritten brutto	29'771.65	48'338.43
Forderungen gegenüber Gemeinnutzen	(1'638.20)	(1'670.38)
Wertberichtigung	(2'902.00)	(3'029.00)
Total	25'231.45	43'639.05

Die Forderungen setzen sich hauptsächlich aus Entgelten für die Projekte Incoart, für Gemeinnutzen (Werbung) sowie für Kassen (Schulbuch) zusammen.

Die übrigen Forderungen beinhalten Guthaben gegenüber der Steuerbehörde für Verrechnungssteuern sowie die Mehrwertsteuer gegenüber dem Verkäufer der Büchereizubehör an der Zentrale des Vereins.

Die Forderungen gegenüber dem Gemeinnutzen setzen sich hauptsächlich aus Entgelten für Beratung und Coaching zusammen.

2.3 Sonstige Forderungen gegenüber Rechtsträgern

Organisator des Vereins Schweizer Jugendhilfeverein wird die Abgrenzung der Leistungen an die Schweizer Jugendhilfe von CHF 11'720 angerechnet.

2.4 Vorräte

In dieser Position sind Nachbestände (Herzauge 2010) enthalten. Diese wurden zum Bilanzstichtag abzüglich einer Wertberichtigung (Inventarposition) bilanziell.

2.5 Abgrenzung Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Abgrenzungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

2.6 Finanzanlagen

Diese Position stellt eine Aktie der Pausenklub AG, Bilanzwert mit dem Wert von CHF 1 (Nennwert CHF 1500).

2.7 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziell. Die Abschreibungen erfolgen linear von dem Anschaffungszeitpunkt über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

Motor	5 Jahre
Informatic	2-3 Jahre

Einzelanlagen werden wie folgt abgeschrieben:

Motor	20 CHF / 2000
Informatic	20 CHF / 1000

	Kassen	Mobilien	Informatic	FRP
Waldbuchwert per 31.12.2011	47'336	1	3'335	40'000
Zufluss	24'651	0	0	24'651
Abfluss	0	0	0	0
Stand per 31.12.2011	47'336	1	3'335	64'651
Abrechnungen 2011	(4'480)	0	(2'324)	(2'156)
Waldbuchwert per 31.12.2011	42'856	1	1	42'858

Die aufgeführten Abschreibungen werden in der Erfolgswirtschaft unter der Position Abschreibungen mit dem Betrag von CHF 2751.80 angerechnet.

2.8 ERP System

Das ERP System (Personenführung) wird im 2012 abgeschlossen. Da das System seit 2011 in Einsatz ist wurde die Position um einen Betrag abschreiben und wird mit CHF 43'000 angerechnet.

2.9 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und sonstige Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Nennwert angesetzt. Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen zusammen. Bei diesen Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialversicherungen (für Rentnern) die bei der Bilanz nicht gefällig, da die meisten davon für die nächsten Jahre zu erwarten sind. Zudem besteht die Verbindlichkeit mit der Honorierung der Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe mit CHF 1'422 (Vorjahr CHF 3'107).

2.10 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

2.11 Fonds- und Organisationskapital

Das die Zusammenfassung und die Veränderung der zweigebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals (bilanziell) Auskunft. Die einseitige Genehmigung von Swiss GAAP FER im 2009 hat zu keiner Neubewertungsszene geführt, da keine aktiven Passiven vorhanden waren.

Im Kooperationsvertrag vom 2. Februar 2010, rückwirkend per 1.1.2009 in Kraft, ist die Fondsgemeinschaft entstanden.

3 Anmerkungen zur Bilanzrechnung

3.1 Mitgliederbeiträge

In dieser Position werden die Mitgliedsbeiträge der Vereinen und Vereine ausgewiesen.

3.2 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Position setzt sich aus dem Leistungsbetrag des Kantons Zürich von CHF 427008, der Leistungserstellung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich von CHF 19588 sowie Beiträge für Projekte von Murat und Kanton Zürich von insgesamt CHF 140000 zusammen.

3.3 Beiträge der privaten Hand

Die Position setzt sich aus Beiträgen der Stiftung Meyer von CHF 180190, der Stiftung von CHF 19658, der DDU von CHF 22380, der städt. Bibliothek des Kantons Zürich von CHF 2100, der Stiftung Stiftung von CHF 10000, der Jur. AG von CHF 1930, der Part. ZHJ von CHF 2177, der Carl von und der Julia von je CHF 2100, der BSAJ von CHF 1130 und der Kantonalen Bibliothek von CHF 640 zusammen.

3.4 Freilage von Lieferant und Leistung

In dieser Position werden die Beiträge aus PUKKationen, für Wettbewerbsausgaben, Bezahlung und Consulting werden der Meyer für die Geschäftsführung der Schweizer Jugendstiftung ausgewiesen.

3.5 Projektaufwand

Die Position enthält den gesamten Aufwand, welcher für die Leistungserbringung der einzelnen Projekte zugerechnet werden kann.

3.6 Administrativer Aufwand

In dieser Position sind die anfallenden Kosten im administrativen Bereich mit einbezogen, die nicht dem Projekten zugerechnet werden können.

4 Weitere Angaben

Sie werden Angaben zum Umfang gemäss PUK, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen hervorgehen, welche nachfolgend erfolgt.

Entscheidungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder der Stiftung Schweizer Jugendstiftung wurden im Rahmen der Versammlung vom 25.8.2020, welche durch die Finanzdirektion Kanton Zürich genehmigt wurde. Diese betragen pro Jahr CHF 1100 für die Präsidenten oder die Präsidenten und CHF 600 für die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit sind alle Kosten abgedeckt.

Übergreifende Leistungen

In diversen Fach- und Arbeitsgruppen sowie Gremien erfolgen zahlreiche Leistungen ehrenamtlich durch die Mitglieder.

Transaktionen Nahestehende

Die Geschäftsführung der Stiftung Schweizer Jugendstiftung wird im Auftrag und im Namen der Verein durchgeführt.

Freigabe nach dem Bilanzierung

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzierung bekannt, welche die Jahresabschluss 2021 beeinflussen würden.

Umstellung Kontenplan

Obz. Zürich hat in 2021 einen neuen Kontenplan eingeführt.

Hintergrundinformation zur okaj zürich

Die okay zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okay zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okay zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungsangebote für in der Jugendarbeit Tätige an. Sie bietet eine Plattform indem sie über aktuelle Entwick-

lungen informiert, den Austausch fördert und das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der Jugendförderung koordiniert. Weiter fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist weiter verantwortlich für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

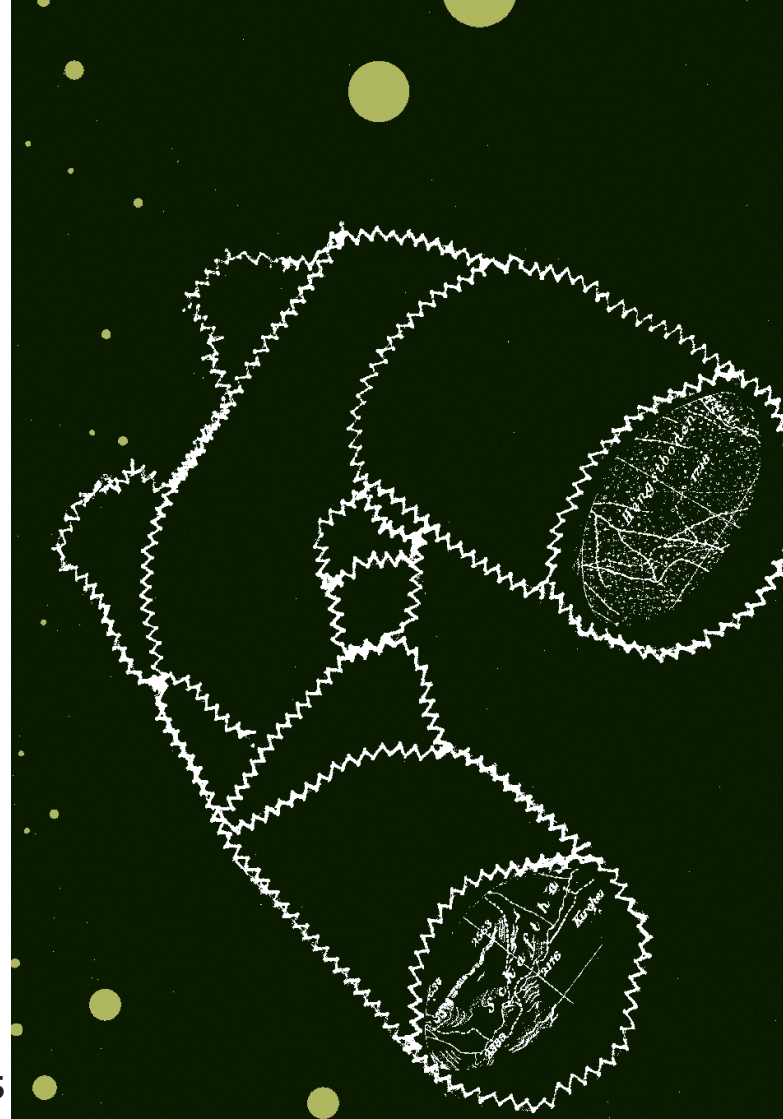
Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

- ° fühlen sich wohl und sind gesund
- ° beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft
- ° sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.



Impressum

©

okaj zürich

**Kantonale Kinder-und Jugendförderung
Zentralstrasse 156
8003 Zürich**

Telefon: 044 366 50 10

Fax: 044 366 50 15

E-Mail: info@okaj.ch

Im Web: www.okaj.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr

Zahlungsverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: 1100-0193.285

Postkonto: 80-37342-3

Redaktion: Daniela Metzger

Gestaltung: Nicole Bräm

Druck: KDMZ

Auflage: 750 Ex.

okaj
z ü r i c h

Bild Umschlagrückseite: Karte Regionale Netzwerke der offenen Jugendarbeit

Jahresrechnung

Bilanz per 31. 12. 2011

Beträge in CHF	Anhang	Bilanz per 31.12.2011		Bilanz per 31.12.2010	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Rückige Mittel	2.1	296'307.87		192'274.39	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2.2	25'221.65		86'035.43	
gegenüber Gemeinwesen		4'959.50		16'625.35	
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten		19'401.55		32'828.05	
gegenüber Nahestehenden	2.3	76'734.60		85'932.25	
Vorräte	2.4	10'000.00		14'102.50	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.5	35'286.00		2'741.70	
Umlaufvermögen		477'912.07		431'636.67	
Finanzanlagen	2.6	1.00	1.00		
Mobile Sachanlagen	2.7	1.00	2'339.30		
EDV Anlagen	2.7	1.00	0.00		
ERP System	2.8	43'000.00	40'000.00		
Anlagevermögen		43'003.00		43'337.30	
Total Aktiven		520'915.07		474'976.97	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2.9		20'896.00	25'261.56	
gegenüber Gemeinwesen	2.9		1'275.25	3'092.00	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.9		39'617.39	25'722.80	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.10		120'853.05	55'729.65	
Kurzfristiges Fremdkapital			175'641.69	108'406.01	
Zweckgebundene Fonds	2.11		80'614.75	110'301.15	
Fondskapital			80'614.75	110'301.15	
Freie Fonds	2.11		140'187.05	148'107.05	
Fondsweises freies Kapital	2.11		110'841.96	185'397.54	
Jahresergebnis	2.11		2'188.91	4'604.42	
Organisationkapital			258'459.72	258'289.81	
Total Passiven			520'915.07	474'976.97	

Betriebsrechnung 2011

Beträge in CHF	Anhang	2011	2010
Mitgliederbeiträge	3.1	60'579.20	67'300.00
Beiträge der öffentlichen Hand	3.2	588'680.08	681'000.00
Beiträge der privaten Hand	3.3	173'210.00	180'044.35
Erlöse aus Lieferung und Leistung	3.4	204'766.67	194'987.64
Übrige betriebliche Erträge		32'120.91	40'269.05
Ertrag		1'064'676.78	1'173'162.69
Personalaufwand		-637'773.99	-638'619.88
Sachaufwand		-240'663.37	-307'282.45
Aufwand für Fortbildung - Personalaufwand		-18'710.00	-21'388.00
Projektaufwand	3.5	-622'347.28	-973'280.11
Personalaufwand		-89'728.26	-50'940.00
Sachaufwand		-49'101.38	-45'152.41
Abschreibungen		-39'665.78	-37'511.00
Administrativer Aufwand	3.6	-164'795.28	-188'843.41
Aufwand für die Leistungserbringung		-1'067'142.52	-1'082'133.52
BETRIEBSERGEBNIS		-22'465.74	90'989.17
Finanzertrag		1'667.75	2'018.45
Finanzaufwand		-48.53	-68.15
Finanzergebnis		1'619.20	1'950.30
ERGEBNIS VOR FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		-20'846.54	92'937.47
Verwendung/Zuweisung in zweckgebundene Fonds		22'835.45	-60'237.05
Verwendung/Zuweisung in freie Fonds		0.00	20'000.00
Verwendung/Zuweisung zum Organisationskapital		-2'188.91	-4'684.42
ERGEBNIS NACH FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Bestand am 01.01.2011	Zuweisungen	Interne Fonds- aufteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.2011
Fondskapital					
Zweckgebundene Fonds					
Fonds Spolz	10'077.95	36'286.00		-33'228.51	13'135.44
Fonds Suchtprävention offene Jugendliche	9'288.00	22'000.00		-21'601.19	9'686.81
Fonds Qualitätsentwicklung	4'054.80	22'300.00		-26'023.30	331.50
Fonds Respekt ist Pflicht	850.95	0.00		-850.95	0.00
Fonds Aktion 72 Stunden	17'074.80	0.00		-5'094.62	11'979.98
Fonds Infocard	10'436.25			-10'436.25	0.00
Fonds Jugendprojektwochen	36'438.40	100'700.00		-107'627.38	51'511.02
Total Fondskapital	110'301.15	581'286.00	0.00	-304'972.45	386'614.75
Organisationskapital					
Freie Fonds					
Fonds Projektkosten	86'187.85			0.00	86'187.85
Fonds Projektkostenklärung	60'000.00			0.00	60'000.00
	146'187.85	0.00	0.00	0.00	146'187.85
Druckbetriebe freies Kapital	105'397.54		4'884.42	0.00	110'281.96
Jahresergebnis	4'654.42	0.00	-4'884.42	2'188.91	2'188.91
Total Organisationskapital	256'240.81	0.00	0.00	2'188.91	258'429.72

okaj zürich
 Kantonale Kinder- und Jugendförderung
 Zentralstrasse 156
 8003 Zürich



- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| ■ GOJA | ■ RJOG |
| ■ JADIBU | ■ RJS |
| ■ RAGJ | ■ Winterthur |
| ■ RJA Bezirk Dietikon | ■ Winterthur Umgebung |
| ■ RJA Bezirk Meilen | ■ Weinland |
| | ■ ZOJAK |